

Berlins erstes Fahrradparkhaus

Am Bahnhof Schöneweide entstehen 1100 Fahrradabstellplätze

Am Bahnhof Schöneweide ist in den vergangenen Jahren kaum ein Stein auf dem anderen geblieben. Der Bahnhof wurde umgebaut, Straßenbahn und Bus neu geordnet und auch auf dem Vorplatz tut sich auch endlich einiges. Dort entsteht gerade ein Projekt, das es so in Berlin noch nicht gibt: das erste öffentliche Fahrradparkhaus der Stadt.

Bei einer Baustellenbesichtigung Mitte September konnte man schon ziemlich gut erkennen, wohin die Reise geht. Das Fundament ist fertig, nun folgt der eigentliche Aufbau. Wenn alles nach Plan läuft, sollen Anfang 2027 die ersten Fahrräder einziehen.

Und davon passen einige hinein: Rund 800 Stellplätze entstehen im zweigeschossigen Fahrradparkhaus auf dem Vorplatz. Weitere rund 300 überdachte Plätze kommen am Ecksteinweg auf der anderen Seite des Bahnhofes hinzu. Damit entstehen am Bahnhof insgesamt gut 1100 neue Abstellmöglichkeiten.

Ein Teil der Plätze wird besonders gesichert. Über das System ParkYourBike können die Stellplätze gebucht und genutzt werden. Wer morgens mit dem Rad zum Bahnhof fährt und abends wieder nach Hause, zahlt dafür nichts: Die ersten 24 Stunden sind kostenlos! Erst danach werden 70 Cent für jede weitere angefangene 24-Stunden-Nutzung fällig. Wer sein Fahrrad regelmäßig länger stehen lässt, kann für 7 Euro im Monat oder 70 Euro im Jahr buchen.

Spannend ist aber nicht nur, was in dem Gebäude passiert, sondern auch, wie es gebaut wird. Statt eines großen Betonbaus entsteht das Parkhaus überwiegend aus Holz. Auf dem Dach wird eigener Solarstrom produziert, Teile der Fassade werden begrünt.

Und auch mit Regenwasser wird anders umgegangen als bei vielen herkömmlichen Gebäuden. Das begrünte Dach kann große Mengen Wasser aufnehmen und zunächst zurückhalten. Das entlastet bei Starkregen die Kanalisation und hilft gleichzeitig dabei, die Umgebung an heißen Tagen weniger aufzuheizen. Wasser, das nicht gespeichert werden kann, soll vor Ort versickern. Kurz gesagt: Das Gebäude soll nicht nur Fahrräder trocken halten, sondern selbst einen kleinen Beitrag zu Klimaschutz und Klimaanpassung leisten.

Das Konzept hat bereits überzeugt: Das Fahrradparkhaus wurde 2026 als „Berliner Klimaschutzpartner des Jahres“ ausgezeichnet.

Der Bahnhof Schöneweide ist längst mehr als eine S-Bahn-Station. Hier treffen Regionalbahn, S-Bahn, Straßenbahn und Bus aufeinander. Gerade deshalb ist es sinnvoll, das Fahrrad stärker mitzudenken. Wer aus Johannisthal, Baumschulenweg, Nieder- oder Oberschöneweide kommt, kann künftig mit dem Rad zum Bahnhof fahren, es dort sicher abstellen und mit Bus oder Bahn weiter.

Besuchen Sie mich im Parlament

Zwei Gelegenheiten hinter die Kulissen zu schauen

Wie sieht es eigentlich dort aus, wo in Berlin die politischen Entscheidungen getroffen werden?

Ich möchte Sie herzlich einladen, das Berliner Abgeordnetenhaus bei einer persönlichen Führung kennenzulernen. Gern führe ich Sie durch das Haus und erkläre Ihnen die Abläufe im Parlament. Im Anschluss wird es Zeit für Gespräche über meine Arbeit, über die Politik in Berlin und vor allem über die Themen, die Sie vor Ort beschäftigen, geben.

Pizza & Politik

Nach einer Führung lassen wir den Abend bei Pizza und Getränken gemeinsam ausklingen. In lockerer Runde können wir über alles sprechen, was gerade politisch auf dem Tisch liegt oder Sie schon länger beschäftigt.

Datum: Dienstag, 3. November 2026

Uhrzeit: ab 18 Uhr

Ort: Abgeordnetenhaus von Berlin

Kaffee, Kuchen & Politik

Wer es lieber tagsüber mag: Nach der Führung durch das Abgeordnetenhaus lade ich zu Kaffee und Kuchen ein.

Datum: Mittwoch, 11. November 2026

Uhrzeit: ab 14 Uhr

Ort: Abgeordnetenhaus von Berlin

Die Teilnahme ist kostenlos, die Anmeldung (mit Vor- und Nachname) jedoch erforderlich und ist telefonisch oder per Mail möglich.

Der Treffpunkt wird bei beiden Terminen jeweils vor dem Haupteingang des Abgeordnetenhauses am Margot-Friedländer-Platz sein. Bitte bringen Sie einen Personalausweis mit. Die Zahl der Gäste ist jeweils auf 20 begrenzt. Sollten Sie vorab Fragen haben, rufen Sie gern zu den Sprechzeiten in meinem Büro an. Ich freue mich darauf, Ihnen meinen Arbeitsplatz zu zeigen und noch mehr auf die Gespräche danach.

Lars Düsterhöft • Mitglied des Abgeordnetenhauses
Kiezbüro "Nebenan"
Springbornstraße 36a
12487 Berlin
Telefon: 030 / 63 22 27 185
Öffnungszeiten
Montag 10-18 Uhr
Dienstag 10-15 Uhr
Mittwoch 10-15 Uhr
Donnerstag 10-15 Uhr
Freitag n.V.

Oder direkt unter:
0179 / 39 34 615
auch per WhatsApp,
Signal oder Messenger
Abgeordnetenhaus Berlin
Margot Friedländer-Platz
10117 Berlin
lars.duesterhoeft@spd.parlament-berlin.de
nebenan@lars-duesterhoeft.de



Ausgabe Oktober/November 2026

Produziert mit Co2-Ausgleich

Dank Ihnen geht die Arbeit weiter

Das letzte Direktmandat für die Sozialdemokratie in Berlin

Der 20. September war für die SPD Berlin eine herbe Niederlage. Da gibt es nichts zu deuten, nicht zu beschönigen. Nach der letzten Wahl bestand die SPD-Fraktion noch aus 36 Abgeordneten, nun sind nur noch 21 übrig.

Da hilft auch ein Blick auf die anderen Parteien nicht, die ebenso abgestraft wurden. Die CDU verlor gut 10 Prozent, die Grünen 4 Prozent und die SPD 6 Prozent. Der Auftrag, die nächste Regierung zu bilden, liegt beim Gewinner der Wahl, der Partei Die Linke.

So furchtbar der Wahltag für mich als Sozialdemokrat war, so umwerfend und fantastisch war er als Ihr Abgeordneter! 5.746 Erststimmen konnte ich gewinnen, das sind 26 Prozent der Stimmen. Für diese Unterstützung, für den Rückhalt in den letzten Monaten, für die unzähligen Gespräche, für die kritischen Diskussionen und besonders für dieses Vertrauen, möchte ich Ihnen herzlichst danken!

Auch wenn Sie mich nicht gewählt haben: Ich bin trotzdem für Sie da! Ich habe nun die Aufgabe, Verantwortung und

Ehre, Sie auch in den kommenden fünf Jahren so gut es geht im Parlament zu vertreten, für Sie da zu sein und mich um Ihre Anliegen zu kümmern. Sie können sich sicher sein, dass ich diese Verantwortung sehr ernst nehme und alles dafür tun werde, dieser gerecht zu werden.

Die kommenden Jahre werden politisch nicht einfach. Mir ist es wichtig, dass Politik nicht nur im Abgeordnetenhaus stattfindet. Mein Bürgerbüro, meine Sprechstunden und meine Termine im Kiez sollen deshalb auch künftig Orte sein, an denen Sie mit Ihren Anliegen und Problemen sowie mit Ihrer Kritik willkommen sind.

Eine Wahl entscheidet darüber, wer für die nächsten fünf Jahre ein Mandat erhält. Sie beendet nicht das Gespräch miteinander. Im Gegenteil: Für mich beginnt jetzt die nächste Runde! Ich freue mich auf viele Begegnungen und Gespräche mit Ihnen! Ob auf der Straße, im Einkaufszentrum, am Telefon oder bei Ihnen zu Hause bei einer Tasse Kaffee.

Ihr Lars Düsterhöft

Dauerbaustelle in der Vereinsstraße

Warum es manchmal schwieriger ist zu bauen



Wer regelmäßig in Johannisthal unterwegs ist, kennt sie inzwischen nur zu gut: die gesperrte Vereinsstraße. Seit Mai 2025 sorgt die Baustelle für Umwege und bei vielen Anwohnerinnen und Anwohnern verständlicherweise auch für reichlich Frust. Vor allem, weil über Monate vor Ort kaum ein Baufortschritt zu erkennen war.

Deshalb habe ich in der Vergangenheit immer wieder bei den Berliner Wasserbetrieben nach dem aktuellen Stand und vor allem nach einem konkreten Zeitplan gefragt. Dabei zeigt die Vereinsstraße aber auch ganz gut: Nur weil man auf einer Baustelle gerade keine Bagger sieht, heißt das nicht automatisch, dass nichts passiert.

Denn der Schaden ist komplizierter, als es zunächst vermuten lässt. Der Kanal liegt rund 5,50 Meter tief und damit etwa 1,50 Meter unterhalb des Grundwasserspiegels. Deshalb geht es auch nicht um eine kleine Reparatur. Für die Baugrube sind aufwendige Sicherungsmaß-

nahmen notwendig. Gleichzeitig sollen die Straßenbäume möglichst erhalten bleiben. Gemeinsam mit dem Straßen- und Grünflächenamt wurden deshalb zunächst Suchschachtungen durchgeführt, um den Verlauf der Wurzeln zu untersuchen. Auch ein geeignetes Bauunternehmen musste erst gefunden werden.

All das macht die inzwischen rund 16 Monate dauernde Sperrung für die Menschen vor Ort nicht weniger ärgerlich. Es erklärt aber, warum sich eine solche Maßnahme erheblich verzögern kann und warum hinter einem vermeintlichen Stillstand durchaus nachvollziehbare Gründe stecken können.

Inzwischen gibt es eine konkrete Perspektive: Das Vergabeverfahren ist abgeschlossen und ein Bauunternehmen beauftragt. In den nächsten Tagen sollen die eigentlichen Bauarbeiten beginnen. Nach derzeitiger Planung sollen sie im zweiten Quartal 2027 endlich abgeschlossen sein.

Wie geht es nach der Wahl weiter?

Es ist noch ein langer Weg bis zu einer neuen Regierung

Man hört jetzt überall von Sondierungen, Koalitionsverhandlungen und möglichen Bündnissen. Aber was bedeutet das eigentlich? Und warum regiert am Ende manchmal nicht die Partei, die die Wahl gewonnen hat?

Grundsätzlich gilt: Bei einer Parlamentswahl wählen wir keine Regierung, sondern ein Parlament. Und dort braucht es Mehrheiten. Hat eine Partei allein keine Mehrheit, was eher die Regel als die Ausnahme ist, beginnt nach der Wahl die Partnersuche. Ein bisschen wie Dating, nur mit mehr Menschen, die mitreden wollen und viel komplizierteren Beziehungsgesprächen.

Zuerst wird sondiert. Parteien sprechen miteinander und schauen: Reicht es überhaupt für eine gemeinsame politische Grundlage? Wo sind Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede und welche Kompromisse wären möglich? Wenn das erfolversprechend aussieht, folgen die Koalitionsverhandlungen. Da geht es dann ans Eingemachte: Was soll in den nächsten Jahren passieren? Wer setzt welche Schwerpunkte? Und wie lassen sich unterschiedliche Wahlprogramme unter einen Hut bringen? Im Rahmen von Arbeitsgruppen wird jedes Politikfeld bearbeitet und die Arbeit der zukünftigen Koalition grob festgelegt.

Am Ende steht - wenn alle Parteien dem Vertragsentwurf dann auch zustimmen - ein Koalitionsvertrag. Erst dann wird die neue Regierung gebildet.

Deshalb muss übrigens auch die stärkste Partei nicht automatisch regieren. Entscheidend ist, wer im Parlament eine Mehrheit zusammenbekommt.

Und bei uns im Bezirk? Da wird es noch einmal ein bisschen spezieller. Auch hier wird mit der Bezirksverordnetenversammlung der BVV, zunächst eine politische Vertretung gewählt.

Das Bezirksamt ist allerdings keine klassische Koalitionsregierung wie der Berliner Senat oder die Bundesregierung. Seine Zusammensetzung muss die Stärkeverhältnisse in der BVV widerspiegeln. Trotzdem müssen zur Wahl der Bezirksamtsmitglieder auch Mehrheiten organisiert werden. Mehrere Fraktionen können sich beispielsweise zusammenschließen, um gemeinsam eine Bezirksbürgermeisterin oder einen Bezirksbürgermeister vorzuschlagen. Dabei spricht man nicht von einer Koalition, sondern von einer Zählgemeinschaft. In Treptow-Köpenick haben SPD, Linke und Grüne in den vergangenen Jahren in einer solchen Zählgemeinschaft gut und vertrauensvoll zusammengearbeitet.

Nach der Wahl haben sich die Machtverhältnisse klar verändert. Die Linke ist auch in Treptow-Köpenick die Gewinnerin. Ob es zu einer Neuauflage der jetzigen Zählgemeinschaft in einer neuen Konstellation kommt und ob wir die erste Bezirksbürgermeisterin der Linken bekommen, werden die nächsten Wochen zeigen.

So soll es in Zukunft einmal aussehen

Bahnhof Schöneweide: Geschichte trifft auf moderne Architektur



Wer den Bahnhof Schöneweide regelmäßig nutzt, hat in den vergangenen Jahren vor allem eines gebraucht: Geduld. Doch inzwischen lässt sich immer besser erkennen, wie der Verkehrsknotenpunkt einmal aussehen soll.

Im Mittelpunkt der nächsten Schritte steht das denkmalgeschützte Empfangsgebäude. Es soll umfassend saniert und wieder Teil des Bahnhofs werden. Direkt dahinter ist eine neue, weitgehend verglaste Eingangshalle geplant, die den Vorplatz mit den Bahnsteigen verbindet. Auch durch das historische Gebäude soll künftig wieder ein Zugang zum Bahnhof möglich sein. Ebenso ist der Umbau des Anbaus hin zur Tramhaltestelle geplant. Dieser soll zu Arkaden umgebaut werden, sodass man ebenso durch diesen Gebäudeteil hindurchlaufen kann. Das wird die sehr enge Situation an der Tramhaltestelle dauerhaft entlasten.

Neben Aufenthaltsbereichen sind Flächen für Geschäfte und Gastronomie

vorgesehen. Ebenso soll es neue Toilettenanlagen geben. Auch beim Thema Nachhaltigkeit wird nachgebessert: Geplant sind unter anderem Wärmepumpen und Anlagen zur Rückhaltung und Nutzung von Regenwasser. Die Sanierung des Empfangsgebäudes soll nach aktuellem Stand 2029 beginnen und rund zwei Jahre dauern.

Schließlich, und darauf warten wir alle sehnsüchtig, soll sich dann noch der Bahnhofsvorplatz verändern. Mehr Grün und Bäume, bessere Wege und eine höhere Aufenthaltsqualität sollen dafür sorgen, dass hier nicht nur umgestiegen wird. Bis alles fertig ist, braucht es also noch etwas Geduld. Aber nach vielen Jahren Baustelle wird zunehmend sichtbar, wohin die Reise geht: Schöneweide soll nicht nur ein moderner Verkehrsknotenpunkt werden, sondern auch ein Ort, an dem man gerne ankommt.

Ich habe weiterhin einen Blick darauf, ob aus schönen Bildern auch Realität wird.